

DIE GALIONSFIGURENMACHER

Von Harriersand zu den Weltmeeren

Ihre kunstvollen Figuren bereisen am Bug stolzer Segler die Welt. Sie aber sind in einem Erbpachthaus auf der größten Weserinsel sesshaft geworden. Vor der Haustür liegt ihre Werkstatt, der Inselstrand. Claus und Birgit Hartmann sind die Galionsfigurenbauer von Harriersand.

energiemagazin: Sie sind die einzigen professionellen Schiffsbildhauer mit Schwerpunkt Galionsfiguren, so weit ich weiß, weltweit. Wie kommt man zu einem so außergewöhnlichen Beruf?

Claus Hartmann: Es gibt da noch einen sehr alten Mann, irgendwo auf (???) , der für seine Figuren bekannt war. Aber die Engländer bauen ja keine eigenen Schiffe mehr. Das letzte, was ich gehört habe, ist, dass der Mann jetzt Briefkästen dekoriert.

energiemagazin: Hatten Sie seine Figuren im Blick, als Sie anfangen, selbst Galionsfiguren zu schnitzen?

Claus Hartmann: Nein, von dem Mann erfuhr ich erst, als unsere ersten Deerns schon über See fuhren. Ich denke, ich bin durch mein Elternhaus vorgeprägt. Es gibt bei uns eine maritime Familientradition.

Birgit Hartmann: Stimmt, die Familie deiner Mutter fuhr zur See und dein Vater schnitzte auch Skulpturen für seine Freunde. Da musste ja so was bei rauskommen.

Claus Hartmann: So klar habe ich das noch gar nicht gesehen. – Meine erste richtige Auftragsarbeit, die Lili Marleen, schnitzte ich in einem Garten in Oldenburg. Das Schiff war übrigens eines der ersten Großsegler, das für Kreuzfahrten genutzt wurde. Das war 1994 und ich machte gerade mein praktisches Jahr als Arzt (wo?...Klinik?). Ich habe schnell festgestellt, dass mir die Arbeit an der Skulptur unter freiem Himmel mehr Spaß macht als die, im OP.

energiemagazin: Lieber die Kettensäge anschmeißen als das Skalpell führen?

Claus Hartmann: Es ging mir weniger um die Kettensäge, die auf Linie zu halten ist übrigens Schwerstarbeit. Es ging mir darum, etwas Eigenes zu schaffen, kreativ künstlerisch zu arbeiten. Darin liegt eine große Befriedigung.

energiemagazin: Auch für Sie, Frau Hartmann? Wie kamen Sie zu den dekorativen Figuren unter dem Klüverbaum?

Birgit Hartmann: Ich kann mir nichts anderes mehr vorstellen. Als ich Claus genau in dieser Oldenburger Zeit kennenlernte, da arbeitete ich als Mediengestalterin in einer Agentur. Als ich dann zum ersten Mal die Lili überlebensgroß in seinem Garten sah, war ich sofort überzeugt.

Claus Hartmann: Das war sie von mir leider nicht so spontan.

energiemagazin: Trotzdem haben Sie zusammengefunden und sind jetzt Ehe- und Geschäftspartner in Personalunion.

Birgit Hartmann: Ich glaube, wir ergänzen uns ganz gut. Claus hat einen guten Riecher, wenn es um neue Geschäftsfelder geht, um Nischen, die wir besetzen können. Ich bin die, die eher planvoll an die Sachen rangeht.

energiemagazin: Ich kann mir vorstellen, dass die Zahl der Großsegler, die über die Weltmeere fahren, begrenzt ist. Was, wenn Sie alle historischen Mehrmaster ausgestattet haben?

Birgit Hartmann: Dazu wird es wohl nicht ganz kommen. Aber wenn Sie unseren Katalog ansehen, stellen Sie fest, dass wir auch für den Schiffsinnenraum Skulpturen anfertigen oder Gebäude mit Bezug zur Schifffahrt ausstatten. Hinzu kommen Entwürfe für Ornamente, die rund um das Schiff laufen.

energiemagazin: Aber letztendlich produzieren Sie doch immer für die maritime Welt von gestern, mit aller Seefahrerromantik die dazu gehört?

Claus Hartmann: Ganz und gar nicht. Wir stellen uns vor, auch moderne Yachten und Motorschiffe mit Skulpturen zu versehen. Ganz konkret: Zur Yachtshow im letzten Jahr in Monaco haben wir eine Skulptur vorgestellt, die ein ganz anderes Klientel anspricht.

Birgit Hartmann: Das war toll. Unsere glänzende Stahldame erregte ganz schön viel Aufsehen unter den Yachtbesitzern.

Claus Hartmann: Und das nicht nur, weil sie so schön ist. Wir haben hier viel Geld investiert, um eine Figur zu erhalten, die erstens sehr leicht ist, das Schiff also nicht nach unten drückt, dabei zweitens auch sehr stabil. Sie besteht aus Marinestahl und wurde im Explosionsverfahren hergestellt. Das hat es für Galionsfiguren noch nicht gegeben, ein absolutes Novum.

energiemagazin: Haben Sie Ihre leichte Dame schon verkauft?



I > I Hartmann Design, das steht für eine ordentliche Brise Seefahrerromantik. Bei dem Ehe- und Geschäftspartnern kommt inzwischen die maritime Welt zu Besuch. Wer hier anklopft, will vor allem eines: ein Kunstwerk für den großen Traditionsegler oder für die stolze moderne Yacht. Die Adresse im Netz: www.hartmann-design.com

Birgit und Claus Hartmann vor ihrem Haus auf Harriersand



Schönheit aus Edelstahl: die Figur erregte auf der Yachtshow in Monaco viel Aufmerksamkeit / Claus Hartmann bei der Arbeit / rechts: Birgit Hartmann im Gespräch am Strand von Harriersand

I > I Mit der Kettensäge zur Figur: Von den ersten Skizzen bis zur fertigen Galionsfigur vergehen mehrere Monate. Kniffliger Moment ist die Arbeit mit der Kettensäge, bei der die groben Proportionen entstehen. Geht ein Schnitt zu weit, muss schon mal von vorne angefangen werden.

Claus Hartmann: Wir haben einige ernst zu nehmende Anfragen. Da Material und Herstellung sehr aufwendig sind, kostet eine solche Figur auch entsprechend. Wer hier zugreift, hat sich das auch genau überlegt. Aber ich bin sicher, wenn der Anfang gemacht ist, werden wir an der Stelle gut zu tun haben.

energiemagazin: Angenommen, ich könnte mir eine Galionsfigur leisten – vielleicht eher eine aus Holz – wie sieht dann der Entstehungsprozess aus? Schlagen Sie im ersten Schritt den Katalog auf und ich kann dann zwischen Nixe oder einer anderen Schönheit wählen?

Birgit Hartmann: Das wäre ja ziemlich langweilig. Nein, wir haben da sicher einen anderen Anspruch. Jede Figur, die wir bauen, ist ein Unikat. Sie muss zum Schiff passen, seine Herkunft und Historie berücksichtigen. Alle unsere Figuren haben einen direkten Bezug zum Trägerschiff. Das ist ja auch der Zweck einer Galionsfigur: das Schiff und seine Crew zu repräsentieren.

Claus Hartmann: Im ersten Schritt bespreche wir ihre Vorstellungen, skizzieren Ideen. Das ist ein Prozess, der sich mehrere Tage, manchmal Wochen hinziehen kann. Dann folgen die ersten kleinen Modelle. Relativ früh wird auch die Entscheidung

zum Material getroffen: Holz oder Bronze oder vielleicht sogar Edelstahl. Einige Ideen entstehen erst dann, wenn die Figur schon in Arbeit ist. Welchen Ausdruck soll das Gesicht haben, was hält die Figur in der Hand?

energiemagazin: Die Holzfigur, die Sie gerade am Strand bearbeiten, scheint auch etwas vor sich in der Hand zu halten.

Claus Hartmann: Das ist eine ganz spannende Arbeit. Auftraggeber ist die Kelly Family. Die Kellys wollten ursprünglich eine hübsche Figur für ihre ‚Santa Barbara‘ haben. Dass das eine Frau in irischen Far-

ben werden würde, war schnell klar. Dann hatte ich aber die Idee, der Figur ein Musikinstrument zu geben, am besten eines, das klingt. Zuerst dachte ich an eine Flöte.

Birgit Hartmann: Und jetzt ist Claus fiberhaft damit beschäftigt, herauszufinden, wie man mit Stahlseilen eine seefeste Harfe bauen könnte.

Claus Hartmann: Ja, aber genau darin liegt auch der Reiz, Dinge auszuprobieren, die noch nicht da waren. In diesem Fall geht auch der Kunde voll mit. Die Kellys sind ganz begeistert von der Idee und waren schon öfters hier, um sich mit uns zu beraten. Das macht einen riesen Spaß.

energiemagazin: Die Kelly Family war bei Ihnen, auf Harriersand?

Birgit Hartmann: Ja. – Am Anfang war das tatsächlich nicht so, dass die Leute zu uns gekommen sind. Das hat sich aber geändert. Unsere Auftraggeber sind neugierig, die wollen wissen, wie wir arbeiten und wo wir leben.

energiemagazin: Was war für Sie der Beweggrund, hierher, auf die Weserinsel zu ziehen?

Birgit Hartmann: Der Freiraum und klar, auch die Lage, mit der Weser vor der Haustür. Das Haus gehörte meinen Schwiegereltern. Die haben es aber nur als Wochenendhaus genutzt. Als wir im Sommer – das muss auch ’94 gewesen sein – hier waren und den Garten umwühlten, fiel die Entscheidung, ganz nach Harriersand zu ziehen.

Claus Hartmann: Da hatten wir hier noch keinen Winter mitgemacht.

energiemagazin: Bereuen Sie die Entscheidung?

Birgit und Claus Hartmann (aus einem Mund): Nein!

Birgit Hartmann: Es fällt mir inzwischen schwer, für längere Zeit weg zu sein. Wenn eine neue Figur am Schiff befestigt wird, müssen wir vor Ort sein, egal wo das Schiff gerade liegt. Das ist zwar auch toll, zu sehen, wie sich die Figur dann tatsächlich am Bug macht, aber nach zwei, drei Tagen will ich eigentlich nur noch zurück.

energiemagazin: Wenn Sie es sich aussuchen könnten, welches Schiff würden Sie

gerne als nächstes mit einer Galionsfigur versehen?

Claus Hartmann: Kein spezielles. Ich würde gerne mal einen Tanker machen. Die Figur muss dann mindestens zehn Meter groß sein. Ich bin sicher, da draussen gibt es irgendwo einen Reeder, der so verrückt ist, seiner Flotte ein echtes Gesicht zu geben. Das wäre schon etwas.

Birgit Hartmann: Da sind aber auch noch ein paar historische Schiffe, die mich reizen. Ich bin mal gespannt auf die Sail.

Sail Bremerhaven 2005:
10.– 14. August: Fast 300 Windjammer aus 23 Nationen

Noch nie zuvor werden so viele große Windjammer aus aller Welt in einem deutschen Hafen vereint sein. Fast 300 Segelschiffe aus 23 Nationen werden zu sehen sein – besonders viele von ihnen sind Segelschulschiffe und seltene Klassiker. Mit dabei auch die von Hartmann Design mit einem Albatross dekorierte ‚Kherones‘ aus der Ukraine.

GALIONSFIGUREN

Die Figuren der Hartmanns segeln um die Welt

Royal Clipper (Monaco)
Lili Marleen (Deutschland)
Mary-Anne (Deutschland)
Peace (St. Vincent/Grenadines)
Kherones (Ukraine)
Sedow (Russland)
Großherzogin Elisabeth (Deutschland)
Roter Sand (Deutschland)
Fridtjof Nansen (Deutschland)

Roland von Bremen (Deutschland)
Concordia (Kanada)
Gorch Fock (Deutschland)
Mecklenburg-Vorpommern (Deutschland)
Sea Cloud II (Deutschland)
Antigua (Niederlande)
Stortemelk (Niederlande)
Salomon (Swiss)

